

Editorial::



Vision Zero machbar

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

den Straßenverkehr so sicher zu machen, dass dort keine Menschen mehr bei Unfällen verletzt werden oder zu Tode kommen, klingt bei Berücksichtigung der bisherigen Kenntnisse zu den Abläufen im Straßenverkehr mehr nach einem Wunsch als nach einem realistisch erreichbaren Ziel. Aktuell sterben jährlich weltweit rund 1,3 Mio. Menschen im Straßenverkehr und 50 Mio. erleiden schwere Verletzungen. Durch das steigende Verkehrsaufkommen, vor allem im asiatischen Markt, wird bis 2020 damit gerechnet, dass die jährlichen Todesopfer im Straßenverkehr auf zwei Mio. und die der Schwerverletzten auf 80 Mio. steigen.

Dass eine Vision Zero bei den Unfallzahlen trotz dieser negativen Prognose dennoch keine Utopie sein muss, zeigte sich Ende Mai beim Treffen der Verkehrsminister auf dem jährlichen Weltverkehrsforum in Leipzig. Unter anderem vereinbarten dort die Fédération Internationale de l'Automobile (FIA) und das Weltverkehrsforum (ITF) eine Zusammenarbeit bei der Datenerhebung und -analyse im Bereich der Verkehrssicherheit, um daraus verkehrspolitische Entscheidungen zur Verkehrssicherheit zu entwickeln und Unfalltrends besser abschätzen zu können. Zugleich offenbarte eine unfallstatistische Auswertung der DEKRA aus dem Zeitraum 2009 bis 2012 aus 17 europäischen Ländern, dass 462 Städte mit über 50.000 Einwohnern in mindestens einem Jahr null Verkehrstote gezählt haben. 16 Städte durften im gesamten Betrachtungszeitraum gar keine Verkehrstoten (eine in Norwegen, sechs in Deutschland, neun in Großbritannien) beklagen!

Allein mit der aktiven und passiven Sicherheit der Fahrzeuge lässt sich trotz aller Fortschritte und Aufwendungen in diesem Bereich eine Vision Zero nicht ganz erreichen. Vor allem schwächere Verkehrsteilnehmer sind künftig im Gesamtverbund noch stärker zu berücksichtigen. Wie eine Kommunikation diverser Verkehrsteilnehmer untereinander und mit der Infrastruktur funktionieren kann, zeigt der Abschlussbericht der Forschungsinitiative Ko-FAS ab Seite 210 in diesem Heft. Er beschreibt eine praktikable und funktionierende Lösung zur Unfallvermeidung. Um die nächsten Hürden zur Umsetzung zu nehmen, sind nun insbesondere Fragen nach der Finanzierung und internationalen Standardisierung zu klären.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt::

Aktuell

Nachrichten	202
Veranstaltungen	205
EVU-Nachrichten	208

Fachbeiträge

Titelthema: Ergebnisse der Forschungsinitiative Ko-FAS

2.6 Unfallverhütung	
<i>Stephan Zecha</i>	210

Frontalanprall eines 6-jährigen Kinderdummys an Kleinwagen bei 30 und 50 km/h

2.2 Unfallforschung	
<i>Raphael Murri, Bernhard Gerster, Markus H. Muser</i>	220

Neues Verfahren zur Auswertungsoptimierung von Anknüpfungstatsachen unter Verwendung von 3-D-Scanner-Daten mittels PC-Crash

0.0.1 Unfallaufnahme, Spurensicherung	
<i>Toni Förtig, Andreas Moser</i>	230

Datenblätter

Mazda 6 Kombi	237
Mitsubishi Space Star / Mirage	239

Impressum	203
Redaktionsbeirat	202



Foto: ZENTEC GmbH